

# Bis die Augen zufallen

Immer wieder aufregend: Lesenacht für die Drittklässler an der Gottenheimer Schule

GOTTENHEIM (ue). Montagabend kurz nach 20 Uhr. 23 Kinder der dritten Grundschulklasse in Gottenheim sitzen (na, sagen wir fast!) konzentriert auf ihren Stühlen. Es ist dunkel draußen und im Klassenzimmer. Nur über dem Pult brennt ein Licht. Dort hat sich die neunjährige Julia niedergelassen, um ihren Freundinnen und Freunden aus ihrem Lieblingsbuch vorzulesen. Es handelt von Ambrosius, einem kleinen Vampir, und schon sind wir mittendrin in der Lesenacht, die einmal mehr Klassenlehrer Willy Kern organisiert hat.

Seit etwa sechs Jahren stellt der Pädagoge solche Projekte in der Grund- und Hauptschule Gottenheim auf die Beine. Seine Motivation dabei ist nicht nur, den Kids (immer in der dritten und dann noch einmal in der vierten Klasse) eine spannende und im gemeinsamen Übernachten gipfelnde Aktion zu bieten. Vielmehr will er das Lesen und das Bewusstsein für Bücher noch stärker in den Vordergrund stellen.

In Zeiten, in denen Kinder häufig vor dem Fernsehen sitzen würden oder mit Computerspielen beschäftigt seien, könne nicht häufig genug eine Lanze für das Lesen gebrochen werden. Und Erziehung in dieser Richtung beginne neben dem Elternhaus eben auch in der Schule. "Wir sind eine Einrichtung, die sich vergleichsweise stark um das Lesen kümmert, auch weil es die Rechtschreibfähigkeit fördert", sagt Kern und weist auf die außergewöhnlich gut bestückten Klassenbibliotheken und das Engagement aller Kollegen.

Doch zurück zur Lesenacht: Ein klein wenig aufgeregt ist Julia schon, als sie die Geschichten von Ambrosius, den alle "Brosi" nennen, zum Besten gibt. Er wohnt bei einer fünfköpfigen Familie und beschließt eines Tages mit der ältesten, natürlich ebenfalls neunjährigen Tochter, die Schule zu besuchen. Dass er dabei allerhand erlebt und sogar auf



Eine spannende Lesenacht fand in der dritten Klasse der Grund- und Hauptschule in Gottenheim statt.

FOTO: ULRIKE EHLACHER-DÖRFLER

Klassenfahrt geht, versteht sich von selbst.

Acht bis zehn Minuten lässt Willy Kern die Drittklässlerin aus dem Buch zitieren. Eine schrille Klingel beendet den Leseteil. Dann dürfen die anderen Kinder Fragen stellen. "Wer hat die Geschichte geschrieben", "wo hast du das Buch her", "wie viele Seiten hat es" und "wie geht das Abenteuer aus" wollen Josef, Max, Tobias und die anderen Mädchen und Jungen wissen. "Das Ende wird nicht verraten", schreitet Willy Kern ein, bevor Julia über Letzteres etwas sagen kann. Schließlich soll sich der eine oder andere für das Buch interessieren und selbst nachlesen, wie es mit Ambrosius und seinen Freunden weitergeht.

Noch eine Handvoll Schülerinnen und Schüler lesen schließlich aus ihren Lieblingslektüren. Die Reihenfolge wird ausgelost. Jeder, der zuerst lesen darf, wird laut bejubelt. Zwischendurch wird immer wieder gesungen (übrigens auch auf Französisch) und geklatscht, damit sich die Acht- bis Neunjährigen besser konzentrieren können. Denn schließlich

kommt auch noch ein richtiger Autor zu Besuch. Andreas Schendel liest nach der ersten Stunde aus zwei seiner (Kinder) Bücher und stellt sich den Fragen der unerschrockenen und keineswegs gehemmten Kinder. Sie sind vielmehr ganz stolz, einen "echten Erfinder lustiger Geschichten" einmal persönlich kennen zu lernen.

Gegen zehn Uhr schließlich stehen Märchen, ein Tierbuch oder ein Abenteuer zur Wahl. Mütter ziehen sich mit kleineren Gruppen in verschiedene Räume zurück und lesen aus Kinder- und Jugendbüchern vor. Anschließend gibt es noch einen prämierten Film zu sehen. "Die Maus auf dem Motorrad" ist auf der Grundlage eines bekannten Jugendbuches gedreht worden und soll für den laut Kern ebenfalls sehr wichtigen, audiovisuellen Teil einer solchen Aktion sorgen.

Und dann ist endlich schlafen angesagt. Das heißt noch nicht ganz. Bis ein Uhr dürfen die Kinder lesen - allerdings so wie es sich für kleine Leseratten hört nur mit der Taschenlampe unter der Bettdecke.